

den Schwäbisch-Fränkischen Jura an seinem Südbhang in nö. Richtung und durchbricht ihn zwischen Neustadt und Regensburg; bei letzterer Stadt erreicht sie ihren nördlichsten Punkt. Diese Durchbruchstellen mit ihren wildromantischen, prächtig bewaldeten Ufern gehören zu den schönsten Punkten Bayerns. (Benediktinerkloster Weltenburg.)

Auf ihrem nö. Laufe empfängt sie zwischen Ulm und Regensburg von der Schwäbisch-Bayerischen Hochebene außer Iller und Lech noch eine Anzahl kleinerer Flüsse, vom Fränkischen Becken die Würnitz und die Altmühl, welche den Jura durchbrechen. Bei Regensburg nimmt sie in geringer Entfernung die wichtigsten linken Nebenflüsse auf: die Rab von der Oberpfälzischen Hochebene und den Regen vom Böhmer Wald.

Die landschaftlichen Reize, welche die Donauufer in der Gegend von Regensburg aufweisen, hat der Kunstsinne König Ludwigs I. noch erhöht durch weithin sichtbare Prachtbauten, die Befreiungshalle bei Kelheim (Kundtempel) und die Walhalla bei Donaustauf (mit gewaltigem Stufenbau), herrliche Denkmäler echt deutschen Sinnes.

Von Regensburg aus drängt sie der Bayerische Wald nach SO. Bei Passau erreicht sie (rechts) die bayerische Grenze.

Auf dieser Strecke erhält sie unterhalb Deggendorf die Isar und bei Passau von rechts den Inn, von links die Ilz (Innstadt, Ilzstadt).

Zahlreiche Siedlungen beleben die Ufer der „schönen, blauen Donau“. Hier seien genannt: Günzburg, Dillingen, Donauwörth, Neuburg und die starke Festung Ingolstadt. Die wichtigsten Städte unterhalb Regensburgs sind: Straubing, Deggendorf, Osterhofen, Vilshofen und das herrlich gelegene Passau. — Schon von Ulm an ist die Donau für kleinere Fahrzeuge schiffbar; von Regensburg an wird sie mit Dampfschiffen befahren.

II. Nordbayern.

Nordbayern dehnt sich n. der Donau bis zum Thüringer Walde aus und zerfällt durch den Main in einen größeren s. und kleineren n. Teil; es ist von Mittel- und Niedergebirgen mit dazwischen liegenden Ebenen erfüllt.

1. An der Nordostecke des Landes, wo sich seine Grenzen mit denen von Sachsen und Böhmen berühren, erhebt sich das an Nadelwäldern reiche Fichtelgebirge.

Es hat die Form eines nach NO. geöffneten Hufeisens und umschließt den (530 m hohen) Kessel von Bunsiedel. Die höchsten Punkte liegen im W.: der Ochsenkopf (1020 m) und der Schneeberg (1060 m), beide durch den Weißen Main von einander geschieden. Eigentümlich sind dem Gebirge jene Felspartien, wie sie